



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

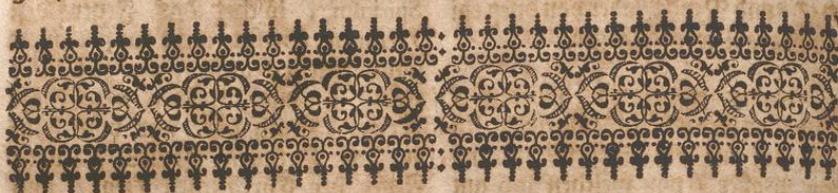
... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

II. Predig. Jnhalt. Verbannung des Geists der Unlauterkeit. Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quàm lucem. Joan. 3. v. 19. Das Liecht ist in die Welt kommen/ und die Menschen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Anderte Predig.

Verbahnung des Geistes der Unlauterkeit.

Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras quam lucem. Ioann. 3. v. 19.

Das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebt die Finsternuß / als das Licht.

1741
431

Ab gemeynet / kein übler Geist seye bey Menschen mehr zu finden. Nachdem Gott Heiliger Geist von Himmel auf die Welt gekommen. **GOTT** der Heilige Geist ist ein Geist des Lichts / böse Geister / Geister der Finsternuß / Licht und Finsternuß stehen nicht beyamen. **GOTT** der Heilige Geist ist kein Geist der Wahrheit / böse Geister / Geister der Lügen / wo Wahrheit / weicher Lügen und Falschheit. Weiß zwar / wie fast vil von Menschen sich bemühen von **GOTT** geschickten Geist mit verschlagenen Welt-Geist zu vergleichen : **GOTT** ein Licht anzünden / dem Teufel aber auch sein Kerzlein aufstecken / diesem / zu erwerben sein Freundschaft / jenen zu verhüten sein Feindschaft : Da zur Tugend / dort zum Laster / da zur Wahrheit / dort

zur Falschheit / wie ein zwey köpfiger Janus sich wenden / was gemeiners ? Längst gestrafft aber ist die Weiß zu handeln von Ambrosio, Lib. 1. de Spiritu sancto cap. 8. deterrimi caupones putant oleum lacticia, quod Spiritus sanctus est, cum cæteris creaturis posse fraude confundi, betrogene Schenck-Würth seynd dergleichen Welt = Menschen / meynen / das Del himmlischer Tröstung mit irdischen zu vermischen / ein Del übers steigt all Safft und Wasser / Göttlicher Geist / was irdisch und eitel ist / sich laßt mit üppigen Welt-Geist nicht vereinigen. Doch gehets noch um auf der Welt / und seynd böse Geister nach Antunft **GOTT**es Heiligen Geistes nicht entwichen. Wunder mich dessen aber nicht / klar ist die Ursach im Evangelio : Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quam lucem, das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebt die Finsternuß / als das Licht. Ein Licht

Licht ist GOTT Heiliger Geist / erleuchtet mehr / dann Egyptische Finsternuß; Finsternuß des Verstands / dann er anzündet das wahre Glaubens-Licht; Finsternuß des Willens / dann er mit seinen Gnaden-Strahlen vertreibt finstere Sünden-Werck. Aber dilexerunt homines magis tenebras quam lucem, mehr haben Menschen geliebt die Finsternuß / als das Licht / Origenes dolmetseth: Homines arbitri libertate præditi lucem suscipere, tenebrasque refugere debuissent, contra malis operibus dediti, tenebras quodammodo dilexerunt, nequaquam verò lucem, Menschen mit freyen Willen von GOTT begabt / sollten annehmen Göttliches Gnaden-Licht / meyden finstere Sünden-Werck / lieben aber vilmehr Finsternuß mit verübten Sünden / und hassen das Licht. Kein Licht / so gar feurige Sonnen-Strahlen / fallet in ein Zimmer / wo Fenster und Thür vermachet; Göttlicher Geist bestrahlet auch nicht Seelen / wo durch freywillige Bosheit verstopfte Herzen. Darum Basilius in seiner Vorred über Isaias: Quemadmodum imagines non in qualibet materia redduntur, sed in his dumtaxat, quæ pellucientiam habent, ita non in quibuslibet mentibus operatio Spiritus, sed in his, quæ nihil habent obliquum, nihil obtortum, nicht jede Sach weist fremde Gestalten / was klar und durchsichtig / Spiegel / und Wasser allein / weisen wiederum / was man vorhaltet. Auf gleichen Schlag würckt Göttlicher Geist nicht in allen Seelen / in jenen allein zu sehen sein Würckung / die nicht krum durch Begierd zum irdischen / noch verstellet von dunckler Sünd. Kein Wunder demnach / wann Göttlicher Geist / das wahre Seelen-Licht / kaum irgends auf der Welt zu finden / böse Geister / Geister der Finsternuß fast überall: Geist der Hoffarth / Geist des Neids / Geist der Rachgierigkeit / Geist der Unzucht / wer zehle alle Geister; dann Göttlicher Geist vertreiben wird / böse Geister gehen un-

gehindert. Vor andern aber treibet Göttlichen Geist auß der Welt der Geist der Unlauterkeit / von welchen die Schrift / Genes. 6. v. 3. Non permanebit Spiritus meus in homine in æternum, quia caro est, mein Geist wird in Ewigkeit nicht bleiben im Menschen / dann er Fleisch ist / ehender wird Tag und Nacht / Feuer und Wasser / beysamen stehen / dann GOTT Heiliger Geist bey fleischlichen Menschen. Difen demnach so schädlichen Geist der Unlauterkeit will ich beschwören: GOTT heiligster Geist / der in Gestalt feuriger Zungen die Apostel beredet gemacht / zugleich auch Gewalt ertheilet / böse Geister aufzutreiben / lege auch mir Feuer auf die Zungen / dissen abscheulichen Geist / wo nicht auß der Welt / wenigst auß allen Herzen meiner Zuhörer zu vertreiben; vernehmet es.

Sender! nur gar zu frey gehet ⁴³² um der abscheuliche Geist der Unlauterkeit / glaube auch in unserer Stadt seye es nicht überall sicher. Vor etlich tausend Jahr hat diser feurige Höll-Geist Sodoma, Gomorra, Adama, Seboim, und Segor, fünf Schrift-bekante Städte in unreine Brunst gesetzt / die mit geregneten Himmels-Feuer hat müssen gelöscht werden; will man Joanni in seinem ersten Send-Schreiben am fünften v. 19. glauben / müssen die Funcken von so schädlicher Brunst in alle Welt hinauß gesprungen seyn / dann totus mundus, schreibt er / in maligno positus, alle Welt ligt in Bösen / Lyranus dolmetseth: In maligno, in malo igne, scilicet, in igne luxuriz, im Bösen / das ist im bösen Feuer / nehmlich / im Feuer der Unlauterkeit. DODD / welcher Raphael dann wird so schädlichen Almodaxum auß der Welt in die Wüsten hinauß jagen! doch glaube ich / was diser abscheuliche Geist nicht glaubt / ich glaube in GOTT Vater / Sohn / und Heiligen Geist / ich glaube vestiglich / was rechtglaubige Catholische Kirch zu glauben anbesiht /

fielt / und weil ich dises glaube /
 glaube ich auch jenes zu würcken /
 was Rechtglaubigen / Marci 16. v. 17.
 versprochen ist: In Nomine meo Da-
 monia eicient, in meinem Nahmen
 werden sie Teufel austreiben. Aber
 was rede ich? Ist dann ein Teufel
 diser Geist der Unlauterkeit? So ist
 es / lehret Job der gedultige / von Be-
 hemoth, dem Teufel / redend: sub
 umbra dormit in secreto calami in
 locis humentibus, er schlafft im Schat-
 ten des Rohr-Gebüsch an feuchten
 Dertnern / Job. am 40. v. 16. nach
 Auflegung Antonij des grossen Padoa-
 ners: In locis humentibus, id est, in
 conscientia, quae prius fuerit humida
 per immunditiam, suaviter obdormi-
 scit, & dulciter quiescit, an feuchten
 Dertnern / das ist / in Gewissen /
 welches von Unlauterkeit besuchet /
 schlafft and ruhet ganz lind der Teu-
 fel. Zum Zeuchen stehet jener Venus-
 Buh / von welchen Hieronymus im
 Leben des heiligen Hilarionis: Diser
 unglückselige Mensch hatte / weiß
 nicht / was Schwarz-Künstleren ge-
 braucht / die Lieb einer keuschen
 Jungfrauen zu gewinnen / was ge-
 schicht / die Jungfrau wird vom Teu-
 fel besessen / ruft überall / einem Un-
 sinnigen gleich / bey dem Nahmen / ih-
 ren Buhler / endlich wirds geführt
 zu einem heiligen Mann / den höllis-
 schen Inwohner zu vertreiben. Der
 heilige Mann fragt den Teufel: du
 verfluchter Geist / wie hast dich wa-
 gen darffen die unschuldige / reine
 Jungfrau anzugreifen / warum bist
 nicht gefahren in ihren unkeuschen
 teuflischen Buhler? Die Antwort
 des Teufels ware: ut quid intrarem
 in eam, qui habet collegam meum,
 amoris Daemonem, was Noth in selb-
 igen zu fahren / dann er von mei-
 nem Gesellen / vom Teufel der un-
 reinen Lieb / schon besessen. Wissen
 wollen alle Venus-Kinder / die mit
 Ehat oder Begierd in disem Laster
 sich versündigen / sie tragen in ihrem
 Herzen einen abscheulichen Teufel.
 Darum Caesarius Bischoff von Arelat,
 Homil. 16. Multi Daemonem in cor-
 pore alieno formidant, in suo corde

diffimulant, omnis enim, qui super-
 biam diligit, diabolo plenus est, &
 si cum superbia invidiam habere vo-
 luerit, duobus demonibus subditus
 erit, & si cum invidia adulterium fe-
 cerit, à tribus demonibus possiderur,
 vil scheuchen den Teufel in fremden
 Leib / aber nicht in eignem Herzen /
 dann wer Hoffart liebet / ist voll
 des Teufels / traagt Neyd darbey / hast
 zwey Teufel / übest über den Ehebruch
 und Schandthaten / bist mit drey Teu-
 fel besessen.

Aber seye diser abscheuliche
 Geist der Unlauterkeit der Teu-
 fel selbst / oder sein Mutter /
 rede ich selbigen doch behers-
 het an nach allgemeinen Kirchens-
 Brauch: Sag an / du verfluchter
 Geist: Omnis spiritus laudat Domi-
 num, alle gute Geister loben Gott
 den HERREN. Was redet man vil
 von GOTT / höre ich zur Antwort:
 Pfaffen-Gedicht ist alles / GOTT
 lasse man GOTT seyn / der Natur
 und Gelüsten lebe man nach unge-
 hindert. Mercket, liebste Christen!
 so weit bringet diser abscheuliche Geist /
 zur Abgötterey / zum schändlichen
 Abfahl von wahren Glauben. Will
 allda zur Prob nicht anziehen / über
 jene Wort Petri des Apostels / was
 Bernardus, sihe / wir haben alles ver-
 lassen / hat angemerckt: Quod quib-
 que pra carnis colit, id sibi DEUM
 constituisse probatur, was man vor
 allen anderen Sachen verehret / ist
 unser GOTT. Ich frage / schämet
 Abgötterey / diser Lehr gemäß / bey
 unkeuschen Menschen nicht zum Fen-
 ster auß / was ehret ein fleischlicher
 Mensch am mehresten? Seine Buhls-
 schafft / ein feineres Gesicht / ein
 stinkendes Stuck Fleisch / disem zu
 lieb geschicht alles / GOTT muß auß
 die Seiten stehen / aber dises insge-
 mein geredet / und mag von allen
 Sünden gesagt werden; Eigenthüm-
 licher vom Laster der unreinigkeit redet
 der Cyrillus, Homil. 9. de Festo Pas-
 schatis: Voluptatis libido, nec aliud
 quicquam, Idololatriæ morbum effe-
 cit, unreine Gelüsten / und nichts
 an

anders/ haben Abgötterey / und den Abfall von wahren Glauben verurthelet. Nicht vonnöthen zum Beweiß eines Salomons so weisen und gottseligen Königs / welcher doch in betagten Alter von unreiner Lieb vernarret / öffentliche Gößen-Tempel hat aufgerichtet. Durchgehe man nur alle Hæresiarchen oder Erzketzer / von Simon dem Zauberer angefangen/ biß auf Luther und sein Bruth / 190. zehlet Raynaudus , finden wird man von allen/ was Rupertus, Lib. 4. in Ecclesiasten hat angedeutet: quos hæreses notant, illos notat etiam nomen mulieris , die von Ketzeren beschryen / seynd auch beschryen von unreiner Weiber-Lieb. Simon , der Zauberer von seiner Silene , Montanus von seiner Priscilla , und Maximilla , Apelles von seiner Philumene , die Orginisten von ihrer Melania , von Constantia die Arianer / die Priscillianisten von Galla , und Agape , wer zehle alle / Luther selbst bekennets in einer gewissen Red vom Ehestand gehalten: Anno 1522. Hæreticum sine fæmina vivere tam impossibile est , quàm non est possibile hominem non esse , wie unmöglich / daß ein Ketzer kein Mensch seye/ so unmöglich auch / daß er lebe ohne Weib.

434 Ein erschrockliche Sach/ es waren die mehreste von gemeldten Erzketzern vor ihren Abfall die beste Leuth/ bestrahlet / wie wir mit wahren Glaubens-Liecht / da sie angefangen ihren fleischlichen Gelüsten nach zu gehen / wie schändlich seynds vom wahren Glauben abgefallen? Und das ist die Ursach / warum ich einstmahl predigte auß Chrylostomo, Homil. de verbis Apostoli: Habentes eundem Spiritum fidei: si cupimus fidem habere radicam, vivendi ratione pura nobis opus est, impossibile enim est, impossibile profecto, si vitam impuram habeas, in fide non vacillare, soll unser Glaub vest gewurhlet stehen / hat es eines reinen Lebens vonnöthen / dann unmöglich ist in Wahrheit / unmöglich ist ein unkeusches Leben führen/ und in Glauben nicht wancken. Dises

gründlich zu erkennen / ist zu wissen/ zum Glauben habe es der Erkenntnuß vonnöthen; was nicht gesehen wird/ kan und muß geglaubet werden/ was nit erkennet wird/ kan nit geglaubt werden; diese Erkenntnuß aber nimt ab je länger / je mehr in fleischlichen Menschen / und verfinstret die Begierlichkeit den Verstand / zu erkennen Göttliche Wahrheiten / Paulo gemäß / 1. ad Corinth. 2. v. 14. Animalis homo non percipit ea, quæ sunt spiritus, ein viehischer / fleischlicher Mensch verstehet nicht / was des Geists ist / folgbahr auch nimt ab der Glaub / der ohne Erkenntnuß / so wenig als ein Kind ohne Mutter / auf die Welt kommt. Bey welchen ich mich erinnere des schändlichen Epicuri, von welchen Tertullianus, er habe die Sonn nicht grösser / als einen Fuß geachtet: Epicurus, cum solem aspicit, solis orbem pedalem deprehendit; hundert sechs und sechzig mahl grösser ist diß grosse Himmels-Liecht / als die Welt-Kugel / doch schätze es diser fleischliche Mensch eines Fuß Größe gleich verblendet von seinen viehischen Gelüsten. O daß man ins Herz eines unkeuschen konnte hinein sehen / was Blindheit / was verächtliche Gedanken wurde man finden von Göttlicher Sonn der Gerechtigkeit. Ein unkeuscher hat einen Verdruß / daß GOTT so starcke Neigung zu fleischlichen Wercken dem Menschen eingepflanzet / zugleich aber auch Wort / Werck / und Gedanken in diser Sach so scharff verbiethet/ er achtet kein andere Gelüsten / dann jene allein / die im Fleisch gegründet / er verlanger immer und ewig auf der Welt zu leben / nur seiner Begierlichkeit auß zu warthen. Mit wenigen / wahr wird bey dergleichen / was David Psalm. 57. v. 9. weißgesagt: Supercecidit ignis, & non viderunt solem, Hugo dollmetscht: ignis luxuriæ, & non viderunt solem Justitiæ, das Feuer der Unlauterkeit ist auf sie gefallen / und haben GOTT nit gesehen/ die Sonn der Gerechtigkeit. Fort dann mit so schändlichen Geist der
Un

Unlauterkeit/lauff der Welt/der wahren Gottes-Dienst / und Glauben über ein Hauffen wirfft.

435

Wer zehle andere Ubel / so diser abscheuliche Geist von Anbeginnen der Welt schon verursacht hat / und annoch verursache. Vier schöneste Töchter hatte die Welt erzogen / was Elend aber hats an allen erlebet? Von verfluchten Geist der Unzucht seynds kommen ins Verderben. Die erste ware das Assyrische Reich und Monarchi, geböhren im Jahr 1931. von Erschaffung der Welt; 1304. ten Jahr in völligen Flor/ biß Sardanapalus, ein König der Assyrier/ an statt des Scepters unter seinen Rebs-Weibern den Spinn-Rocken geführt / und in allen fleischlichen Gelüsten sich herum gewelzt / endlich von Abako überwunden/sich selbst geworffen auf den Scheitler-Hauffen / wie erzehlet / Justinus. Die anderte Tochter das Babylonische Reich / geböhren im Jahr 1333. von Erschaffung der Welt. 183. Jahr stunde es unverlezt / erbärmlich zerstöhret / da Balthasar bey völliger Tafel mit seinen Weibern herum getantz / Dan. am 5. Die dritte Tochter das Persianische Reich / angefangen im Jahr 1515. Von Erschaffung der Welt; gestanden 208. Jahr / müßte aber vor der Zeit ins Grab / als Darij Unzucht / und Ueberfluß von Alexandro wahrgenommen / wie Curtius angemercket. Die vierdte Tochter das Griechische Reich / 247. Jahr lang ein Herrscherin der Welt / aber Antiochi Unzucht hat ihr das Grab gemacht / ein fleischliche Cleopatra völlig vergraben. Solche Tragödien hat fleischliche Lieb gespühlet/welcher Behemoth, oder Leviathan hat mehr Unheyßl angespühen?

436

Aber was melde ich vergangene Zeiten / wer stiftet noch heunt zu Tag mehr Ubel in der Welt / dann diser verdammliche Geist der Unlauterkeit. Wie mancher Familie wird ein Schand-Fleck angehenckt / der sich in Ewigkeit nicht laßt außwa-

schen / wie maniches unschuldiges Blut vergossen / einer Metzgen das unreine Feuer in Flammen zu erhalten / wie maniches zartes Alter muß vor der Zeit ins Grab / dem diser Geist ein schändliche Krankheit angehencket / wie maniches wohl-vermögendes Hauß zum Bettel-Stab / dem er um Geld und Guth gebracht; sagen darff ich mit Augustino: Nulla virtus, nulla bonitas, nulla Sapientia cum luxuria stare potest, sed omnis peruersitas in ea regnat, kein Tugend / kein Güte / kein Weißheit mag stehen bey Unlauterkeit / alle Bosheit ist in diser allein zu finden. Ist nicht zu vil geredet; zur Schrift: Im Buch Genesis am 6. ten zuckt GOTT die Straff-Ruthen über sündhafte Welt / was Ursach? Videns DEUS, quod multa malitia hominum esset in terra, redet die Bibel: GOTT sahe/ daß vil Bosheit der Menschen auf Erden / dann die Kinder Seth vermischten sich mit den Töchtern Cains. Aber gerechter GOTT / ware ja diß Laster nur einerley Bosheit/worum dann / multa malitia, vil Bosheit genannt? Chysostrum höre man: Ex hoc enim malo opere, quasi fonte quodam, multa etiam alia luboriebantur peccata, & ideo dicit, multa malitia hominum, ein erschrockliche Sach / es ware dise fleischliche Sünd nur eine Bosheit / doch wird vilfältig bey GOTT befunden / dann auß selbiger / gleich einer Brunn-Quell / vil andere entsunden. Wissen wollen alle Wollüstler / die ihren viehischen Begierden den Zügel lassen / nicht eine Bosheit allein verüben sie in fleischlicher Sünd / oder sie ist zwar eine / aber wie ein Brunn-Quell / auß welcher vil andere entspringen; muß klärer reden / mancher unbändiger Lecker bringt ein unschuldiges Kind / durch weiß nicht / was Teufels-List zum Fahl / die arme Haut / obchon wenig zu erbarmen / weiß ihres Seynds kein End / unterfangt sich auß Forcht der Schand solcher That / die vom Hencker muß abgestrafft werden / geschicht dises nicht / was

was Unheyl entsethet im Haus / was Feindschafften bey Bekreundten / was Mergernuß bey dem Volck / ja wohl oft / von einmahl verkosten Bollust angereizt / gibt die Verführte mehr anderen Preys die Reinigkeit / und wird / mulier in civitate peccatrix ; Luc. 7. v. 37. Von disen allen macht ihme der Schand-Thäter wenig Gewissens / und meynt / der Sach seye schon genug gethan / wann er im Reicht-Stuhl sich anklagt : Ich habe mich fleischlich versündigt. Weit gefehlet / Unlauterkeit ist eine Sünd / aber wie Saamen / auß welchen vil andere erwachsen / und wird Gott einmahl Rechenschafft fordern von allen / die auß deiner entstanden. Darum mein goldener Chrystostomus : O libido, quid appellare te debeo, O Unlauterkeit / wie soll ich dich nennen ? Feram, sed illa uno vitio tenentur, tu verò simul omnia colligendo, longè ferarum irrationabile, stultumque genus transgredieris : Soll ich dich nennen ein wildes Thier / aber nur einem Laster seyn insgemein wilde Thier ergeben / der Aff spöttlet gern / der Wolff raubet gern / der Fuchs betriegt gern / der Löw ist wild und zornig / die Krott geizig / der Pfau hoffärtig / du aber hast alle diese Laster an dir / und übertreiffst an Bosheit / und Thorheit alle wilde Bestien.

437

Fort dann mit dir auß der Welt hinaus / du verfluchter Geist ! Praecipio tibi per mysterium Incarnationis, passionis, & resurrectionis Domini JESU Christi, egredere per missionem Spiritus sancti, hinaus / ich gebiethe dir durchs Geheimnuß der Menschwerdung / Leidens / und Auferstehung unsers Herrn JESU Christi / durch Sendung des Heiligen Geistes : Egredere, Exorcizo te phantasma Sathanæ in Nomine JESU Christi, effugare, hinaus / ich beschwöre dich du Teufels-Gespens / in Nahmen JESU Christi / Recede Sathan, inimice fidei, fomes vitiorum, seductor hominum, Recede in Nomine

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. 111.

Parris, & Filij, & Spiritus sancti, da locum Spiritui sancto, fort Teufel / du Feind des Glaubens / du Zunder der Laster / du Verführer der Menschen / weiche im Namen Gottes Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes / gib Platz dem Heiligen Geist. Egredere, serpens antique, adjuro te per factorem tuum, hinaus / du alte Schlang / ich beschwöre dich durch deinen Erschaffer / imperat tibi DEUS, imperat tibi Christi Majestas, imperat tibi Pater, & Filius, & Spiritus sanctus, diß befiulet dir GOTT / diß befiulet dir Christi Majestät und Herrlichkeit / diß befiulet dir Vatter / Sohn / und Heiliger Geist. Egredere Spiritus maligne, hinaus ! du böser Geist / gib Platz dem Heiligen Geist / der dich bey dem See Genesareth in unflättige Schwein vertriben hat / der dein Unreinigkeit zur Zeit Noë in allgemeinen Sünd-Fluth versencket hat / der dein Hoffarth in Simone dem Zauberer durch Petrum gestürzet hat / hinaus ! gib Platz Gott H. Geist.

Aber / was bemüß ich mich so 438 fast / disen unlauteren Geist zu vertriben / umsonst mein Arbeit / in Bedencken / was alle heilige Lehrer von disen abscheulichen Laster anmercken / hart / und fast gar zu hart von selbigen sich entledigen / da es einmahl überhand genommen. Und eben dieses ist / was von diesem Geist der Unlauterkeit das gefährlichste ist / leicht wird er ins Herz genommen / gar hart widerum außgetrieben. Es ist diser Geist / wie die Schlangen Diplas, von welchen die Schrift Deuteron. am 8. Hecket diese Schlang / wird das Geblüt alsobald entzündet / und leydet der Mensch einen unauflöschlichen Durst / welcher nicht mag gelöscht werden / biß er endlich nach langen aufgießen zerbärste / gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Geist der Unlauterkeit / hat diese höllische Schlang einmahl ihr Gift außge-

E t goss

gossen / wird entzündet die Begierlichkeit / und mag so feurige Brunst nicht gelöscht werden / bis der Mensch sich finde in ewigen Verderben ; dahin nennet Petrus der Apostel diß Laster incessabile delictum , unaufhörlich / 2. Petri 2do v. 14 Quia, cujus animam semel occupavit amor venereus ; dollmetschet Cornelius : ita eo velut igne accenditur , ut eum restinguere nequeat : ist die Seel einmahl von fleischlicher Lieb eingenommen / brinnts von selbiger / und ist die Brunst nicht mehr zu lösch. Für ein Miracul wird geprysen die Bekehrung Magdalena, einer fleischlichen Sünderin / und muß nach Befehl des Herrn in alle Welt außgebreitet werden ; in Wahrheit ein Miracul / dann einer ungemeynen starken Hülff Gottes hat es vonnöthen / will man kommen auß diesem Unrath. Gewißlich / Paulus der Welt-Apostel darff keck predigen/Heb. 6. v. 4. & 6. Impossibile est eos , qui semel illuminati , gustaverunt etiam donum coeleste , & participes facti sunt Spiritus sancti , & prolapsi sunt ; rursus renovari ad poenitentiam , unmöglich ist / daß jene / die einmahl erleuchtet / himmlische Gaaben verkostet / des Heil. Geists theilhaft worden / wann sie wiederum gefallen / zur Buß erneuert werden. Haymo dollmetschet : Prolapsi sunt ad immunditiam , die wiederum gefallen in Sünden der Unreinigkeit /

mit welchen doch nach Lehr Hieronymi , kein außgemachte Unmöglichkeit wird angewisen / sonderen nur einzig wie hart / und sehr hart es werde hergehen. Bitte auch alle um die Lieb ihrer Seelen / die mit gemeldten unreinen Geist behaftet / sie wollen bey Zeiten die Hand anlegen / selbigen von sich jagen / nichts leichters / dann bey fleischlichen / off widerholten Sünden / zum Teufel fahren.

433
Damit man dann von disen so unreinen Geist sich loß mache / spahre man seiner Seits kein Mühe und Arbeit / reinige man öfters durch aufrichtige Beicht sein Gewissen / widerstrebe man gleich in Anfang mit allen Ernst allen unziemlichen Anreizungen / züchtige man den Leib mit allerhand peynlichen Abtödtungen / bewaffne man sich mit der Heiligen Forcht Gottes / mit Erinnerung der Göttlichen Gegenwart / mit Betrachtung des bitteren Leydens JESU CHRISTI / und der vier letzten Ding. Bitte man durch Vorsprechung MARIAE um die Gnad der Reinigkeit / forderist aber ruffe man an GOTT den Heiligen Geist / damit er mit seinem schändlichen Lieb reinige / und mit der Lieb Gottes anflamme.

A M E N



Brit